



W. Waimann

Leonhart Fuchs: Das Kräuterbuch von 1543

Schwartz Andorn (056) ◀  ▶ Hopffen (058)

Von Hanenfuß. Cap. LVII.



Wisenhanenfuß (LXXXV)

Abbildung: Seite 178

Deutsch: Hahnenfuß, Gold-

English: Crowfoot, wood

English: Goldilocks

Francais: renoncule blonde

Latein: Ranunculus auricomus



Ungefüllter garten hanenfuß (LXXXVI)

Abbildung: Seite 179

Deutsch: Hahnenfuß, Acker-

English: Crowfoot, corn

English: Devil's Claws

English: Buttercup, corn

Francais: renoncule des champs

Latein: Ranunculus arvensis



Gefüllter hanenfuß (LXXXVII)

Abbildung: Seite 180

Deutsch: Hahnenfuß, gefüllter

Deutsch: Goldknöpfchen

English: Flore Pleno

English: Bachelor's Buttons, yellow

Francais: jauneau

Francais: renoncule acre

Latein: Ranunculus acris



Wasser hanenfuß (LXXXVIII)

Abbildung: Seite 181

Deutsch: Hahnenfuß, Gift-

English: Crowfoot, marsh

English: Crowfoot, celery-leaved

Francais: renoncule scélérate

Latein: Ranunculus sceleratus

Kleiner hanenfuß (LXXXIX)



Abbildung: Seite 182

Deutsch: Hahnenfuß, knolliger
 English: Crowfoot, bulbous
 English: Buttercup, bulbous
 Francais: rave de St. Antoine
 Francais: renoncule bulbeuse
 Latein: Ranunculus bulbosus



Weiß waldhenle (XC)
 Abbildung: Seite 183

Deutsch: Windröschen, Busch-
 English: Anemone, wood
 English: Flower, wind
 Francais: anemone des bois
 Francais: sylvie

Latein: Anemone nemorosa



Gelbs waldhenle (XCI)
 Abbildung: Seite 184

Deutsch: Anemone, gelbe
 Deutsch: Windröschen, gelbes
 English: Flower, wind, yellow
 English: Anemone, wood, yellow
 English: Anemone, yellow

Francais: sylvie jaune

Latein: Anemone ranunculoides

Namen.

H Anenfuß würdt von den Griechen genent Batrachium / zu Latein aber Ranunculus. Von ettlichen würt diß kraut Flammula / umb seiner scharpfen unn brennenden krafft willen / geheyssen. Der *Apuleius* nent es Sceleratam / das ist / ein schalckhafftig oder boßhafftig kraut / von wegen der schalckhafftigen bettlern / welche mit disen gewachsen die füß unnd arm auff *etzen* / darmit sie die leüt bewegen jhnen zegeben. Aber mit sölchen bösen bublen die mit disem betrug das gelt von den leüten bringen / sol man zu dem hencker eilen / darmit sie fürhin sölchen falsch nit mehr treiben künden.

Geschlecht.

Es seind zwar vil geschlecht der Hanenfuß / aber die fürnemsten / und so gemeinlich gefunden werden / wie *Dioscorides* unnd *Galenus* anzeygen / seind viererley. Der erst Hanenfuß ist auch zweyerley / einer zam / der ander wild. Der zam ist auch zweyerley art / einer gefüllt / der ander ungefüllt. Des wilden werden zweyerley von den alten erzelt. Einer hat *geele* blume / den haben wir wisen Hanenfuß genent / darumm das er gern in den wisen unn großgärten wechst. In unserm Lateinischen kreüterbuch ist durch jrthumb / weisser für wisen gesetzt. Der ander hat *purpurbraun* blume / den haben wir noch nit mögen sehen. Den andern Hanenfuß / welcher fast bletter hat wie der Epffich / unn derhalben von ettlichen wilder Epffich genent würt / habe wir wasser Hanenfuß geheyssen. Der dritt Hanenfuß ist klein / darumb wir jhn auch kleinen Hanenfuß genent haben. Das vierdt geschlecht der Hanenfuß ist das aller kleinst / und würt auff Teütsch genent Waldhenle. Diß ist auch / wie *Plinius* schreibt / zweyerley / eins mit weissen / das annder mit geelen blumen. Darumb wir das ein / weiß Waldhenle / das ander *geel* Waldhenle genent haben.

Gestalt.

Der erst Hanenfuß / wie *Dioscorides* schreibt / hat bletter dem Coriander gleich / doch breytter / unnd wie

Plinius meldt / die fast in der breyte der Pappeln bletter seind / weißlecht unn *feyßt*. Die blum ist *geel* / zu zeiten auch *purpurbraun*. Der stengel ist nit dick / doch elnbogens hoch. Die wurtzel ist klein / weiß / bitter / mit vilen anhangenden kleine *zaseln* / wie an der Nießwurtz. Auß welchen worten *Dioscoridis* klärlich vermerckt würt / das der wisen Hanenfuß ein gschlecht ist des ersten Hanenfuß / dann er hat bletter die seind erstlich rund / ungespalten / die andern aber so nach den ersten kommen / seind zerspalten und geformiert wie der Hünenfuß / und ye höher am stengel / ye gleicher sie dem Hünen oder Rappenfuß werden / unnd ye schmeler / wie an dem Coriander kraut. Die blumen seind *geel* / die wurtzel hat vil *zaseln* / wie die Nießwurtz. Deßgleichen auch der ungefüllt Hanenfuß hat allenthalben bletter / wie die andern Hanenfüß allein am obersten teyl des stengels haben / gantz schmal / doch seind sie oben auff in zwey teyl zerspalten. Seine blümlin seind dunkelgeel / gewindt ein stachelechts köpflin / wie ein *Ygel* / darinn ist der sam. Die wurtzel ist auch zasecht / wie an der weissen Nießwurtz. Der gefüllt garten Hanenfuß hat auch zerspalte bletter wie der wisen Hanenfuß / einen dünnen und langen stengel / darauff steen schöne gefüllte *geele* blumen / die wurtzel ist auch zasecht / wie der vorigen. Der wasser Hanenfuß gewindt ein hohen stengel / und daran bletter die seind tieff *zerkerfft* wie des Epffichs / hat auch schöne bleichgeele blümlin / so dieselbigen abfallen gewindt er köpfflin wie die trauben zusammen getrunken / darinn ist sein same. Die wurtzel hat auch vil *zaseln*. Der kleiner Hanenfuß hat zerspalte unn außgeteylte bletter / ist ein wenig harig / der stengel rund / und auff demselbigen schön *geel* blumen. Die wurtzel rund wie ein kleiner zwibel / mit kleinen anhangenden *zaseln*. Das vierdt geschlecht / das man Waldhenle heyyt / hat auch zerspaltene bletter wie die andern Hanenfüß / sein stengel würt nit hoch / auff demselbigen gewindt es blumen die seind weiß leibfarb / unnd an ettlichen hübsch *geel*. Die wurtzel ist *überzwerch* geflochten / langlecht / unnd etwas knöpffecht. Brent auff der zungen / wie der klein Hanenfuß.

Statt irer wachung.

Das erst geschlecht des geelen Hanenfuß wechst von jm selbs bey den lachen / pfulen / feüchten wisen und graßgärten. Der gefüllt würt allein in den gärten von den junckfrawen zu den *krentzen* gepflantz. Der ungefüllt wechst auch in den gärten / unn zu zeiten auff den nassen feldern / sonderlich wann feüchte jar seind. Der wasser Hanenfuß wechst bey den wassern und bächen. Der kleiner in den graßgärten / wisen / unnd heyden allenthalben. Die Waldhenlin findt man in den wälden / inn sonderheyt das weiß. Das *geel* aber wechst in hecken unnd awen an dem wasser gelegen.

Zeit.

Der wisen Hanenfuß blüet im anfang des Aprillen / und vergeet darnach im Meyen. Die garten Hanenfüß gefüllt unnd ungefüllt / deßgleichen der wasser unnd klein Hanenfuß blüen den gantzen summer. Das Waldhenlin kompt im fröling / nemlich im Mertzen und Aprillen herfür / und blüet in den wälden und feüchten awen / darnach vergeet es auch / wie der erst Hanenfuß.

Die natur und complexion.

Die Hanenfuß alle zugleich seind seer warmer und truckner natur / doch der wisen Hanenfuß ist nit sonderlich scharpff wie die andern / darumb er auch nit so krefftig ist in der würckung wie die andern geschlecht der Hanenfüß.

Die krafft und würckung.

Aller Hanenfüß stengel und bletter so sie noch zart seind zerstoßen und übergelegt / *etzen* auff / brennen / unn machen *rufen*. Derhalben nemen sie hinweg die rauhen und unglatten negel / allerley *rauden* / und *masen* so am leib seind / wartzen / und andere ungeschickte gewechß. So mans ein kleine weil denen so das haar außfallet überlegt / bringen sie denselbigen grossen nutz. Doch soll mans bald wider dannen thun / dann sie sonst die haut auff *etzen*. Die wurtzel gedörret macht seer niesen.



Schwartz Andorn (056) ◀  ▶ Hopffen (058)

© 02.05.2011  kreuterbuch@waimann.de